# Bücher / Books

## Flaschenpost in den Wolken

### Jens Klein, Ballons

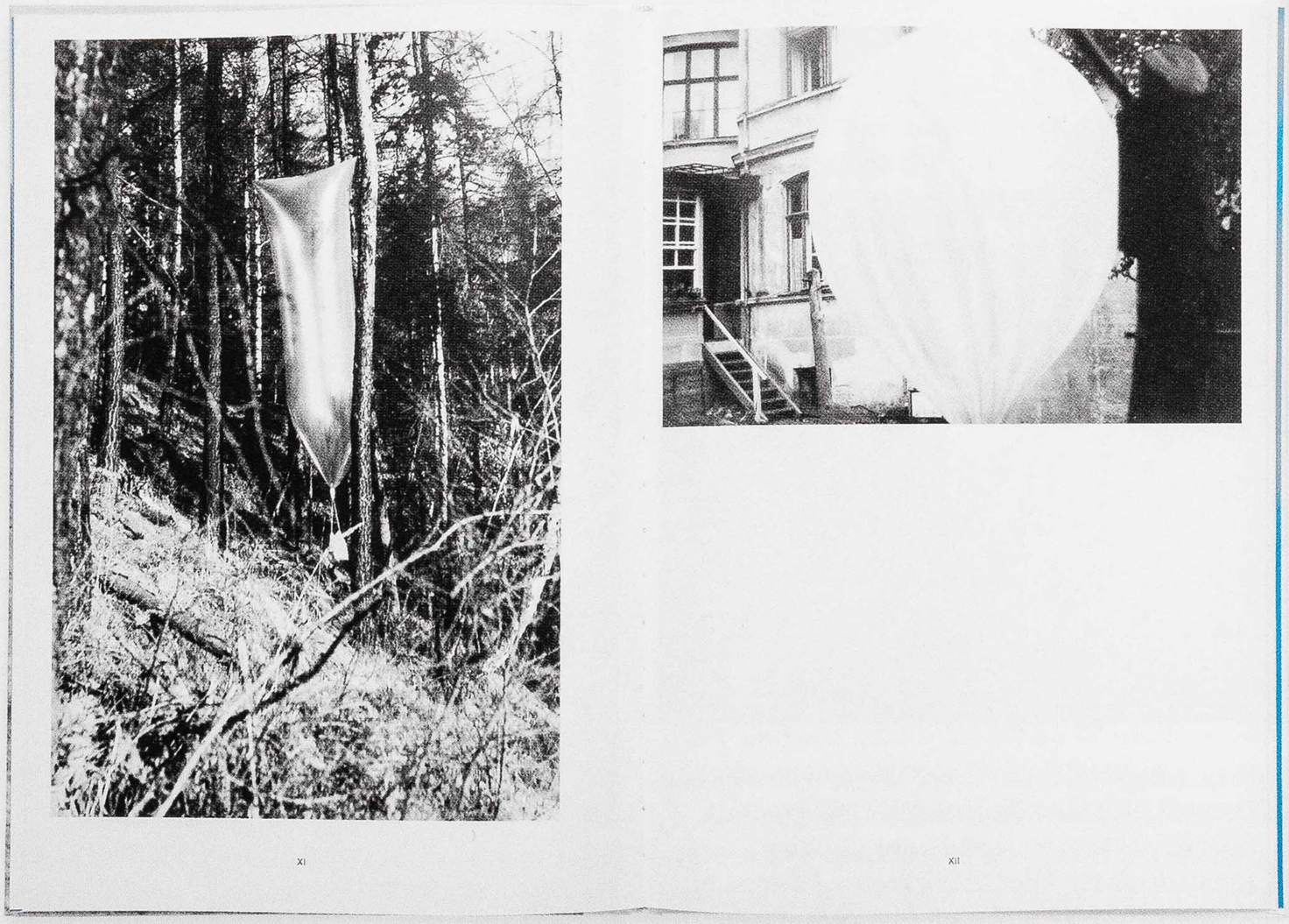
Spector Books, Leipzig 2025

von Steffen Siegel

Es gibt Fotobücher, die ganz hervorragend ohne jeden Text auskommen; und dann gibt es solche, bei denen man auf kein einziges Wort verzichten möchte. *Ballons* des Leipziger Künstlers Jens Klein gehört zu dieser zweiten Gruppe. Eine Kostprobe: »In der Nacht vom 31.1.1972 zum 1.2.1972 durchschlug ein Ballon mit circa 5.000 Hetzschriften das Dach und die Zwischendecke des Kuhstalls in Schwiesau. [...] Im Stall befanden sich 80 Milchkühe. Personen und Tiere kamen nicht zu Schaden. Vermutlich durch den Schreck kam es bei einer Kuh zur Frühgeburt. Dem gesunden Kälbchen gab man den Namen ›Sputnik‹.« (o. S.) – So erstaunlich dieser kurze Bericht ist, so erstaunlich ist auch Kleins Fotobuch.

Mit ihm kehrt der Künstler zu einem Rechercheverfahren zurück, das er bereits in früheren Publikationen erprobt hatte: In *Bewerberinnen/Bewerber* (2016) versammelte er Passbilder junger Menschen, die sich im Laufe von sechs Jahrzehnten auf eine Förderung des Evangelischen Studienwerks Villigst beworben hatten. In *Sunset* (2018) wiederum zeigte Klein Orte, an denen Menschen versucht hatten, von Ost nach West die innerdeutsche Grenze zu überwinden. Diese Bilder stammten aus dem Archiv der Stasi, dem Ministerium für Staatssicherheit, und erinnerten auf beklemmende Weise an die tristen und oft genug lebensgefährlichen Dimensionen der deutschen Teilung.

In dem nun erschienenen Band *Ballons* nimmt Klein nicht allein in geografischem Sinn die umgekehrte Richtung: Der hier nachgezeichnete Trajekt führt von West nach Ost. Darüber hinaus gewinnt dieses Fotobuch dem Kalten Krieg auch eine bemerkenswert komische Seite ab. Auf 17 Bildtafeln und in einem schmalen Materialanhang sind wir eingeladen, der Poesie von »Hetzschriftenballons« zu folgen. Bestückt mit Aufklärungs- oder Propagandamaterial (eine solche Zuschreibung ist wahrlich eine Frage des ideologischen Standpunktes), stiegen solche Ballons



Doppelseite aus: Jens Klein, Ballons 2025, Tafeln XI und XII.

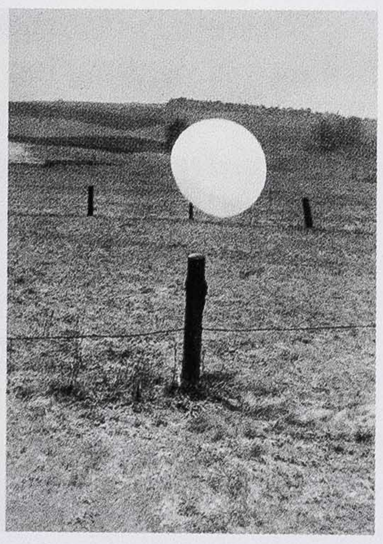
während der 1960er-Jahre westlich der innerdeutschen Grenze auf, um von nichts als dem Wind angetrieben über dem Gebiet der DDR ihre Ladung abregnen zu lassen.

Es handelte sich um eine Flaschenpost der besonderen Art: Einmal in den Himmel entlassen, konnte niemand wissen, wen die ausgeschickten Schriften wo genau erreichen würden. Für die von Klein aus den Akten gesammelten Fälle immerhin ist klar: Sie gelangten in die Hände der Staatssicherheit. Stets wurden die Umstände des Auffindens sorgfältig beschrieben und – zu unserem Glück – auch fotografiert. Man ist versucht, diese transparenten länglichen Ballons als riesige Kondome zu beschreiben. Oft genug verfingen sie sich in der Landschaft, landeten mitten in der Stadt oder wickelten sich um Oberleitungsmasten. Die Ergebnisse sind einerseits wirklich schön anzuschauen und ergeben andererseits ein erstaunliches Denkbild der deutschen Teilung. In seiner Lakonik zwingt es zum Lachen.

Dass diese Objekte für eine effiziente Form der Nachrichtenübermittlung vollkommen ungeeignet waren, zeigen die im zweiten Teil des Buches gesammelten Berichte. Sie stammen, wie das Impressum offenlegt, »vom Autor und sind inspiriert von Akten der Staatssicherheit« (o. S.). Allerdings hätte man hier gern genauer gewusst, wie weit solche Inspiration reichte. Denn so poetisch der Effekt dieses konzeptuellen Fotobuchs im Ganzen ist, es kann sich unmöglich frei machen von jener historiografischen Dimension, die sich mit dem hier zusammengetragenen Aktenmaterial eben auch verbindet.

Im Unterschied zu früheren Publikationen hat Klein dieses Mal ein überraschend schmales Buch vorgelegt. Es dürfte so leicht sein wie die in ihm gezeigten Ballons. Gestaltet hat es Helmut Völter. Doch sollte man sich von solch geringem Gewicht nicht täuschen lassen: Die in ihm mit sicherer Hand geschriebene Geschichte berichtet auf abgründige Weise von Versuchen der Kontaktaufnahme über unüberwindliche Staatsgrenzen hinweg. Solch politische Geografie konnte seinerzeit tödlich sein, und sie ist es, wie ein Blick in unsere eigene Gegenwart zeigt, an anderen Orten noch immer.

**Steffen Siegel** ist Professor für Theorie und Geschichte der Fotografie an der Folkwang Universität der Künste in Essen (DE) sowie Vorstandsvorsitzender des Zentrums für Fotografie Essen.



Jens Klein: Ballons.

Mit Texten des Künstlers (ger.).
Spector Books, Leipzig 2025.
40 Seiten, 22 × 32 cm, 53 SW-Abbildungen.
€ 24,– / ISBN 978-3-95905-722-6

## Stephanie Syjuco, The Unruly Archive

Radius Books, Santa Fe 2024

by Julia Gwendolyn Schneider

The underlying question of Stephanie Syjuco's first monograph asks: "How do you talk back to the archive?" On over 300 pages, *The Unruly Archive* combines content and form, presenting both photographic interventions and text contributions to focus on the problematic construction of "the Philippines, Filipinos, and by extension Filipinx Americans" (p. 7).[1] The publication itself is an extension of the artist's research-based practice, using reworked images of its sources — colonial archives of the United States — to critique what was (or was not) included within their historical records, reframing them as contested sites of authority, and opening up spaces for critical reflection.

As the artist writes in the preface, the book aims to simulate "a type of forensics" (ibid.), and it succeeds, following a meticulous process comparable to physical excavation. Its cover is a facsimile of the cardboard boxes found in almost any library, and each of the five chapters is marked by facsimile images of the front and back of an archival folder containing "documents" — mainly photographs — presented like a collection of files. Highlighted in their materiality, as if we